



Was dem Bären Bruno, alias JJ1, widerfuhr ist nur ein Abbild des Verhaltens einiger (leider nicht weniger) Politikerinnen und Politiker jeglicher Provenienz. Was endlich eintritt, nachdem man sichs lange herbeigewünscht hat, kann rasch lästig werden. Vom von den USA milliardenschwer unterstützten Kampf und endlich Sieg der Taliban gegen die russischen Besetzer in Afghanistan bis zu Bruno. Die Lösung des Problems hie wie da erfolgt am einfachsten nach Wildwestmanier: mit Blei. Bruno tot, Problem gelöst. Taliban tot – dito.

werden. Denn er ist nicht ohne die zugehörigen Kosten zu haben. Wenns doch nur gelänge: Fortschritt ja, Kosten nein – Peng! Aber so einfach geht das nicht. Gastgeber, die schießen, sind eben keine Freunde. Und wenn wir die Kosten

Ein Fortschritt namens Bruno

Gar mancher wäre froh, diese Bewältigungsstrategie zeigte eine gewisse Eignung auch zur Lösung der Probleme in unserem Gesundheitswesen. Wie haben wir uns doch eine geringe Kindersterblichkeit, ein langes Leben, einen modernen Notfalldienst, eine freundliche, kompetente Betreuung und Versorgung aller Alten in ihren eigenen vier Wänden, Hoffnung für die vielen Chronischkranken, Erfolg im Kampf gegen den Krebs sowie jederzeit verfügbare, bestens ausgebildete und topmotivierte Hausärztinnen und Hausärzte gewünscht. Und haben – fast all das erhalten. Viel besser als bei uns kann die medizinische Versorgung eigentlich nicht sein, auch wenn da und dort und immer wieder kleinere Mängel zu Tage treten. Nur, der bis heute erzielte und vor allem der in den nächsten Jahren noch «drohende» Erfolg von Medizinindustrie und Gesundheitsdienstleistern (ein einziges Stichwort: Gentechnologie) beginnt zunehmend lästig zu

nicht zusammen mit dem Fortschritt akzeptieren, sondern sie eliminieren wollen, dann ist der Fortschritt halt bald ebenso tot wie die Kostensteigerung flach. Oder er macht sich, unfreundlich empfangen wie er sich fühlt, auf und davon, irgendwohin, wo man seine Anwesenheit schätzt. Wo mans ihm nicht übel nimmt, wenn er gelegentlich das eine oder andere heilige Schaf reisst, das eine oder andere Huhn rupft, das dem einen oder anderen goldene Eier gelegt hat, oder sich über jene Honigtöpfe her macht, die bisher einigen wenigen vorbehalten blieben.

Irgendwie werde ich den Eindruck nicht los, unser medizinische Fortschritt habe einen Namen: Bruno.

Richard Altorfer